

Medienmitteilung Kampagne "Dialogue en Route"

**SCHWEIZERISCHE UND ORIENTALISCHE FACETTEN
DES CHRISTENTUMS**

Disentis, 26. Juni 2017

Junge Menschen verschiedener Religion und Weltanschauung fahren per Velo durch das Bündner Oberland. In Ilanz erleben sie die wechselvolle Konfessionsgeschichte und in Chur begegnen sie zugewanderten Christinnen und Christen der eritreischen Gemeinschaft. Ihre Velofahrt ist die zweite Etappe bei der Eröffnung des nationalen Projekts „Dialogue en Route“.

Commander und Schwester Columbana

„Heute ist die Frage, ob es uns gut geht oder ob es uns sehr gut geht“, so der Ilanzer Gemeindepräsident Aurelio Casanova. Dass es den Menschen in Ilanz heute so gut geht, ist mit Blick auf die spannungsvolle Konfessionsgeschichte nicht selbstverständlich. In der Zeit der Reformation drohten Familien zu zerreißen, Gemeinden, Bünde.

Es geht den Anwesenden im Museum Regional Surselva sogar sehr gut - bei Capuns sitzen die jungen Menschen verschiedener Religion und Kultur gemeinsam mit Schwester Columbana vom Kloster Disentis und Hansjörg Sprenger von der Freien Evangelischen Gemeinde FEG, die in den ehemaligen Internatsräumen eingemietet ist.



Insenzierte Stadtführung über die Reformations-Geschichte von Ilanz. ©IRAS COTIS

Später, während der inszenierten Stadtführung in der Martinskirche, lauscht die Gruppe still Johannes Comander, dem Reformator Graubündens, der an die Balken polterte und religiöse Autonomie der Gemeinden einfordert. „Steine brennen nicht“, wiederholt der Schauspieler neben den Schiessscharten der alten Stadtmauer.

Nqedem, Guten Appetit!

Die Tatsache, dass es uns gut geht, ist für die eritreische Gemeinde weniger selbstverständlich. Nach einer langen Reise finden eritreische Flüchtlinge hier in der Schweiz eine neue Heimat, wie sie bei der Begegnung mit den jungen Velofahrerinnen und Velofahrern erzählen. Ohne eigenen Raum sind sie mit der Gruppe von „Dialogue en Route“



Das eritreische Buchweizenbrot wird mit vielerlei Köstlichkeiten belegt.

©IRAS COTIS

in der Pfarrei Heiligkreuz zu Gast. Beim gemeinsamen Abendessen lernen Abirami und Julian von Dogol und Alem, wie man mit den Händen „Injera“, das eritreische Buchweizenbrot, isst. Nqedem, Guten Appetit!

Über „Dialogue en Route“ können Begegnungen mit der eritreischen Gemeinde Chur gebucht werden. Sie ist Teil eines thematischen Stadtrundgangs mit dem Titel „Kirchenwelten Chur“. Eine Vielzahl kultureller und religiöser Orte laden über „Dialogue en Route“ zu Begegnungen ein. Während einer einwöchigen Velotour eröffnen die jungen Leute weitere Orte des Projekts. Bei öffentlichen Veranstaltungen wie einem Grillabend in der Moschee in Kreuzlingen oder einem Tanzworkshop im serbischen Kulturverein Altstätten erwarten sie noch viele solcher Erlebnisse.

Eine breit abgestützte Bewegung

Ziel des Projekts „Dialogue en Route“ ist es, anderen Religionen und Weltanschauungen begegnen zu können und damit zum friedlichen Zusammenleben beizutragen. "Dialogue en Route" richtet sich an ein breites Publikum und Schulklassen.

Lanciert wurde das Projekt von der Interreligiösen Arbeitsgemeinschaft in der Schweiz IRAS COTIS, gemeinsam getragen wird es von der Schweizerischen Bischofskonferenz SBK, dem Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund SEK, der Föderation Islamischer Dachorganisationen der Schweiz FIDS und dem Schweizerischen Israelitischen Gemeindebund SIG. Die grossen Religionsverbände setzen damit ein Zeichen für den Religionsfrieden.

Das Projekt steht unter dem Patronat der Schweizerischen UNESCO-Kommission und ist Teil des Integrationsdialogs der Tripartiten Agglomerationskonferenz TAK. An der Realisierung sind die Universitäten Bern, Lausanne und Luzern sowie diverse pädagogische Hochschulen beteiligt. Finanziert wird es durch kantonale Lotteriefonds, den Integrationskredit des Bundes, die Fachstelle für Rassismusbekämpfung FRB, die Stiftung Mercator Schweiz, die Ernst Göhner Stiftung, die Paul Schiller Stiftung, Zürich und viel Eigenleistung der beteiligten Akteure.

WEITERE INFORMATIONEN

- ERÖFFNUNGSWOCHE

Informationen zur Eröffnungswoche: www.enroute.ch/kampagne

- ÖFFENTLICHE ANGEBOTE

Ab Juli 2017 können Schulklassen, Gruppen und Privatpersonen Angebote buchen: www.enroute.ch

- IRAS COTIS

Die Interreligiöse Arbeitsgemeinschaft in der Schweiz IRAS COTIS, die das Projekt lanciert hat und koordiniert, ist die schweizerische Dachorganisation der Religionsgemeinschaften und zivilgesellschaftlichen Organisationen, die sich im interreligiösen und weltanschaulichen Dialog engagieren. Der Arbeitsgemeinschaft gehören rund 70 institutionelle Mitglieder an. Vertreten sind unter anderem Vereinigungen der Aleviten, Baha'i, Buddhisten, Christen, Hindu, Juden, Muslime und Sikhs sowie Bildungshäuser und Hilfswerke. www.iras-cotis.ch

Kontakt Medienanfragen

Moira Grieger, moira.grieger@iras-cotis.ch, 079 891 12 01

www.facebook.com/